

Impulse für eine solidarische Gesellschaft

Fünfzig Jahre nach dem ersten Club-of-Rome-Bericht hat sich nichts gebessert, im Gegenteil: Unser Konflikt mit der Natur ist bedrohlicher geworden, die Kriege hören nicht auf und die soziale Ungleichheit nimmt zu. Warum ist das so und wie kommen wir endlich davon weg? Jede und jeder hat sich diese Fragen schon gestellt. Aber wir brauchen Antworten.

Es ist an der Zeit, sich vom Alten zu lösen. Wirklich nichts hindert uns daran, bisherige Fehler in den Blick zu nehmen und künftig zu vermeiden. So entsteht Spielraum für Neues und ein hoffnungsvoller Aufbruch kann gelingen: nicht im Kampf gegeneinander, sondern miteinander verbunden. Denn wir sind gemeinsam darauf angewiesen, dass es gelingt. Mit der Buchreihe »Impulse einer solidarischen Gesellschaft« stellen Autor_innen der *Akademie Solidarische Ökonomie* Beiträge zur Diskussion, die gegenwärtige Fehler im Gesellschaftssystem offenlegen und davon ausgehend künftige Alternativen und konkrete Vorschläge präsentieren wie eine Gesellschaft jenseits des Kapitalismus funktionieren kann – in kurzer und verständlicher Form.

Zitate

Zitate

Zitate

Zitate

Parallel zur Buchreihe gibt es die Podcast-Reihe
Raus aus der Krise – Alternativen zur kapitalistischen.....
www.hosting-adressexxxxxxx

Impulse für eine solidarische Gesellschaft | 2
Hrsg. von Norbert Bernholt und Klaus Simon

ISBN 978-3-96317-357-8



www.buechner-verlag.de

Norbert Bernholt

SOZIAL-ÖKO LOGISCHER UMBAU

Wenn Geld dem Gemeinwohl dient



Sozial-ökologischer Umbau

Norbert Bernholt



BÜCHNER

Norbert Bernholt

Sozial-ökologischer Umbau
Wenn Geld dem Gemeinwohl dient

Wir leben in einer der reichsten Gesellschaften auf der Erde. Trotzdem sind für zentrale Aufgaben wie etwa dem Erhalt unseres Planeten oder einer angemessenen Entlohnung der vielfältigen Sorgearbeit anscheinend nicht genügend Mittel vorhanden. Dies entlarvt grundlegende Fehler unseres Geldsystems: Im Wachstumswahn haben wir verdrängt, dass Geld nicht dazu da ist, mit Geld noch mehr Geld zu machen. Wenn wir eine menschliche Zukunft wollen, muss es dorthin fließen, wo es für das Wohl aller den größten Nutzen stiftet. Geld soll dienen und nicht herrschen und dies ist nur möglich, wenn nicht gewinnorientierte Banken oder private Konzerne, sondern die Gesellschaft auf Grundlage demokratischer Verfahren darüber entscheiden kann wie viel Geld geschöpft und wofür es verwendet wird.

Norbert Bernholt stellt hier sehr anschaulich ein solidarisches Geld- und Finanzsystem vor, in dem nicht die Rendite, sondern das nachhaltige Wohl der Menschen und des Planeten im Mittelpunkt steht.